A photograph of a gallery interior. A row of red columns recedes into the distance. In the foreground, a colorful abstract sculpture is visible. The ceiling has a striped pattern and modern lighting fixtures. The left wall features a large mural. The text 'Wand Bild' is overlaid on the left side, and 'für Jerg' is overlaid on the right side.

Wand  
Bild

für Jerg









## Gleichnis der Malerei WandBild (für Jerg)

Großformatige und mehrfarbige Bilder mit einer warmen, lebendigen und oft leuchtenden Farbpalette sind grundlegende Merkmale der Malerei von Thomas Werner. Auf der Leinwand reflektiert und bearbeitet er Fragen nach dem Verhältnis zwischen Abstraktion und Figuration, zwischen digitalen und analogen Bildern sowie zwischen vermischten und erlebten Erfahrungen. In seinen figurativen Werken werden ausgewählte Motive aus dem Alltag, dem Internet und den Printmedien ineinander gebündelt, um ein neues Bild und eine neue Bedeutung zu erzeugen. Dem gegenüber stehen seine abstrakten Werke, die aus eigenen freien Motiven, Ornamenten oder gestischen Elementen bestehen und unser Bedürfnis, mit Bildern zu verstehen, in Frage stellen. Dabei werden immer wieder Abstraktion und Figuration auf einer Bildfläche zusammengeführt. Obwohl die Motive, die Farben und die Komposition eine bedeutende Rolle in Werners Gemälden spielen, ist die konzeptuelle Herangehensweise ebenso wichtig.

Die gesammelten Bilder aus den verschiedenen Quellen werden vorher sorgfältig digital verarbeitet und zu einem neuen Bild zusammengesetzt.

Im Entwurfsprozess werden die einzelnen Elemente transformiert und zu einer anderen Konsistenz verschmolzen. Die Farben werden angepasst. Sobald die Komposition fertig ist, beginnt der Malprozess. Diese Phase wird mit einer gewissen Klarheit und Ruhe durchgeführt, die nicht mit einer expressiven oder gestischen Malerei in Verbindung gebracht werden kann, und zwar so, dass Improvisation und Zufall bewusst minimiert werden.

Improvisation und Erfindung sind eher der Phase der Bildkomposition zuzuschreiben. In diesem Schritt findet Transformations- und Interaktionsprozesse statt, die „Arbeitsprozess“, während der Transfer des Bildes auf die Leinwand zu einem eher kontemplativen Vorgang wird. Die langsam und bewusst ausgeführten Pinselstriche sind nur aus der Nähe klar als solche erkennbar. Man könnte sagen, dass es Werner nicht primär darum geht, wie die Malerei Bilder erfassen kann, sondern wie zeitgenössische Bilder die Malerei selbst verändern. Wenn man bedenkt, dass heute fast alles digitalisiert wird und all unsere Reizüberflutungen kontrolliert werden, müssen wir uns bewusst werden, dass dies auch in der Kunst und in der Malerei geschieht.

Wenn wir wie seinen Arbeiten stehen, haben wir das Gefühl, wir stehen einem Gleichnis eines Gemäldes zu stehen. Zwischen dem Gemälden und uns existiert eine weitere Schicht. In dieser Schicht geht zwar etwas verloren, aber etwas anderes wird gewonnen. Was genau dieses „Etwas“ ist, bleibt offen und unbekannt, ist aber den Bildern immer inhärent.

Dieser Ansatz rückt seine Praxis in den Fokus des zeitgenössischen Kunstdiskurses, weil er die Frage nach der Rolle von Malerei und Kunst in einer hochdigitalisierten Welt aufwirft. Hier liegt die konzeptuelle Stärke seiner Praxis. Zwar setzen sich auch andere zeitgenössische Maler mit diesen Fragen auseinander, doch oft konzentrieren sich ihre Arbeiten darauf, den Prozess des Verlierens und Verlassens der Erinnerung festzuhalten wie z. B. in den Werken von Luc Tuymans.

Werner hingegen geht es vor allem um die Frage, was bleibt und was – zumindest für ihn – relevant ist und nicht bloß sein soll. Daher sind seine Bilder immer sehr kraftvoll und ausdrucksstark, nicht schwächern und distanzieren. Zugleich ist es ihre Freiheit, Sättigung und Direktheit.



 **INSTITUT FÜR  
STADTGESCHICHTE**  
IM KARMELITENKLOSTER  
FRANKFURT AM MAIN

Thomas Werner: **WandBild (für Jerg)**  
04. Oktober 2021 bis 3. Juli 2022

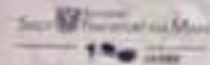
Eine Ausstellung des  
Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main  
Karmelitenkloster, Mühlengasse 9,  
60311 Frankfurt am Main  
[www.stadtdgeschichte-frankfurt.de](http://www.stadtdgeschichte-frankfurt.de)

Kuratorin: Adela Demetja  
Realisierung und Redaktion: Franziska Kiermeier  
Faltplan: WandBild (für Jerg) 2021,  
Thomas Werner, VG Bild Kunst  
Repro: Uwe Dettmar, Frankfurt am Main  
Druck: Colour Connection, Frankfurt am Main

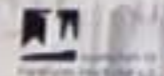
© Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main  
2021

[atelierthomaswerner.com](http://atelierthomaswerner.com)

„Geflügelzug“



hessische  
kultur  
stiftung



Hessisches  
Ministerium für  
Wissenschaft  
und Kunst

Die Produktion des Wandbildes wurde im Rahmen des  
Kulturpakets II „Perspektiven (im)an, Vielfalt (er)leben“  
gefördert.

Die Publikation wurde vom Hessischen Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst, dem Dezernat für Kultur  
und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main  
sowie der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V.  
gefördert.

**MU**  
MUSEUM  
UNIVERSITÄT

Wand  
Bild

für Jerg

